

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit 1. Februar bin ich als Pfarrerin mit einem Sonderdienst in der Region Altena tätig, also in den Gemeinden Altena, Nachrodt und Wiblingwerde.

Als der Schneesturm über NRW fegte, stand mein Umzug unmittelbar bevor... und ich wusste nicht, ob der Möbelwagen überhaupt durchkommt. Am Ende hat alles geklappt. Nun wohne ich in Schwerte, also nicht direkt vor Ort, aber doch nah genug. Mein Auftrag in der Region Altena im sog. „Pastoralen Dienst im Übergang“ (PDÜ) ist ja zeitlich begrenzt (1 Jahr).

Was sind meine Aufgaben?

Nun, im PDÜ übernehme ich einerseits ganz normale pastorale Dienste, andererseits begleite und berate ich die Gemeinden ein Stück auf ihrem Weg zu einer Regionalgemeinde. Dazu gehören Überlegungen, wie man in Zukunft gemeinsam unterwegs und stärker zusammenarbeiten kann.

Mit solchen Strukturüberlegungen hatte ich in meinem Alltag als Gemeindepfarrerin 20 Jahre in Bielefeld und zuletzt in Dorsten immer wieder zu tun.

Ja, Gemeindepfarrerin war und ist mein Traumberuf, und ich bin Gott dankbar für viele erfüllte Jahre. Für meine letzten Amtsjahre hat mich trotzdem diese neue Aufgabe gereizt und zu Ihnen geführt. Nun kann ich meine Erfahrungen in etwas anderer Weise einbringen.

Übrigens bin ich in Dortmund aufgewachsen. So kehre ich räumlich wieder ein bisschen zu meinen Wurzeln zurück und freue mich auch über die Nähe zu Familie und Freunden.

In Ihren Gemeinden hoffe ich auf viele neue Begegnungen, auch wenn wir uns coronabedingt so einschränken müssen. Aber etwas geht immer!

*Pfarrerin Anke Leuning*